

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

7. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im II. Vierteljahr 1910

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

evangelischen Kirche am größten (bei der Vermögenssteuer 85,9, bei der Einkommensteuer 7,1 Millionen Mark), es folgt die katholische Kirche (34,8 Millionen bzw. 7,3 Millionen Mark) und dann die Landessynagoge (15,3 Millionen bzw. 134 250 Mark).

7. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im II. Vierteljahr 1910.

Nach den Berichten der Großh. Bezirksärzte sind im II. Vierteljahr des Jahres 1910 im Großherzogtum 9183 Personen gestorben, 226 weniger als im I. Vierteljahr und 431 weniger als im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs. Außerdem sind 398 togeborene Kinder ins Sterberegister eingetragen worden. Von den 9183 Gestorbenen waren 2295 (d. s. 24,99 %) unter 1 Jahr, und 1007 (d. s. 10,97 %) 1—15 Jahre alt. Unter den Todesursachen standen an erster Stelle Lungen- und Kehlkopfschwindsucht und Verdauungsstörungen von Kindern unter 1 Jahr; ersterer erlagen im II. Vierteljahr 1092 (gegen 998 im I. Vierteljahr und 1129 im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs), letzteren 659 (gegen 421 bzw. 701) Personen. An Masern starben 154 (147 bzw. 111), an Keuchhusten 75 (80 bzw. 88), an Influenza 72 (143 bzw. 79), an Rachendiphtherie 37 (61 bzw. 45), an Scharlach 25 (24 bzw. 48), an Puerperalfieber 18 (25 bzw. 41), an Kehlkopfschupp 13 (53 bzw. 31) und an Typhus 9 (12 bzw. 10) Personen.

Auf die 38 Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern, deren Volkszahl etwa $\frac{3}{8}$ der Gesamtbevölkerung des Landes ausmacht, entfielen im Berichtsvierteljahr 3404 Todesfälle, 109 mehr als im vorhergegangenen Vierteljahr, dagegen 252 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs; togeborene Kinder waren 180 zu verzeichnen. Von den Gestorbenen waren 845 (d. s. 24,52 %) unter 1 Jahr und 410 (d. s. 12,04 %) 1—15 Jahre alt. Unter den Todesursachen standen auch hier an erster Stelle Lungen- und Kehlkopfschwindsucht und Verdauungsstörungen mit 474 bzw. 228 Fällen, gegenüber 415 bzw. 126 im vorhergehenden Quartal und 500 bzw. 267 im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs. Es folgen dann Masern mit 40, Keuchhusten mit 35, Rachendiphtherie mit 25, Scharlach mit 18, Influenza mit 15, Typhus mit 8, Puerperalfieber mit 6 und Kehlkopfschupp mit 3 Fällen.

An anzeigepflichtigen Krankheiten erkrankten im II. Vierteljahr 1675 Personen, und zwar an Scharlach 682, an Rachendiphtherie, 560, an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 154, an Puerperalfieber 99, an Kehlkopfschupp 94 und an Typhus 86. Gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr bedeutet dies bei Rachendiphtherie einen Rückgang um 199, bei Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 9, bei Puerperalfieber um 7, bei Kehlkopfschupp um 60 und bei Typhus um 12 Fälle, dagegen ist eine Zunahme bei Scharlach um 89 Erkrankungsfälle zu verzeichnen. Ein Vergleich mit dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahrs ergibt, daß die Erkrankungen bei Scharlach um 552, bei Rachendiphtherie um 7, bei Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 26 und bei Puerperalfieber um 15 Fälle geringer, dagegen bei Kehlkopfschupp um 27 und bei Typhus um 41 Fälle höher waren.

Auf die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern entfielen insgesamt 860 anzeigepflichtige Erkrankungsfälle, während im I. Vierteljahr 828 und im II. Vierteljahr des Vorjahrs 996 Fälle zur Anzeige gelangten. An Scharlach erkrankten 422, an Rachendiphtherie 236, an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 86, an Typhus 60 und an Kehlkopfschupp und Puerperalfieber je 28 Personen.

8. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat Juli gelangten beim Genossenschaftsvorstand 645 Unfälle zur Anzeige, wovon 628 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 17 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 312 Fälle; hierunter sind 18 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 27 480 M angewiesen, und zwar an 294 Verletzte 25 890 M, an 8 Witwen 860 M und an 10 Kinder 730 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 900 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Juli 24 459 Personen im Rentengenuss, davon schieben im Laufe des Monats Juli durch Einstellung der Rente 56 und durch Tod 86 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. August 24 629 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 024 500 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Juli Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 138; in 256 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.